

Russische Mrchen: Zum Erzhlen und Vorlesen

Von Sigrid Frh

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Sigrid Frh (Hg.)

Russische Märchen

Zum Erzählen und Vorlesen



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #484125 in BcherVerffentlicht am: 2013-09-15Abmessungen: 8.70 x .87b x 5.83l, Einband: Gebundene Ausgabe192 Seiten | File size: 79.Mb

Von Sigrid Frh : Russische Mrchen: Zum Erzhlen und Vorlesen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Russische Mrchen: Zum Erzhlen und Vorlesen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen22 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein schlechteres Mrchenbuch halte ich fr ein MrchenVon Jay SmithIn diesem Buch wurden Klassiker der russischen Mrchenwelt gnadenlos verstmmelt. Ich selbst bin Russin und kenne die Titel, die in diesem Buch aufgefahrt sind, seit meiner frhsten Kindheit. Auch in deutscher Sprache hatte ich bereits das Vergngen, einige der Mrchen in

wundervollen Fassungen lesen zu dürfen. Dieses Buch ist eine Schande für die Buch- und Märchenwelt. Unter schönen Titeln verpackt bietet sich ein Horrorszenarium von Sprache, Stil und Inhalt. Ich habe das Geld zum Fenster rausgeschmissen und mich sehr über dieses Buch geirrt. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Märchen Von Rolf Stefaniak Das Buch hat unsere Erwartungen erfüllt. Wir werden weitere Märchen bestellen und uns daran erfreuen. Der Preis ist meines Erachtens in Ordnung. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Russische Märchen Von Rolf Stindeke Ingrid Stindeke Echo Nord In den russischen Märchen fallen sehr spezifische Redewendungen auf. Das ergibt sich aus der blumigen und vieldeutigen Art der russischen Sprache. Eine herausragende Hauptfigur der russischen Zauber Märchen ist die Baba Jaga. Sie erscheint oft in der Dreigestalt. Einmal ist sie eine junge, einmal eine reife, einmal eine alte Frau, und die Domäne der Baba Jaga ist der Wald. Die russischen Märchen sind voller Poesie und Lebenskraft und sie berichten über Gefahren und Abenteuer., von Abschied und Aufbruch, von Glück und Heimkehr vom ewigen Kampf für das Gute, von den Ratseln und Wundern des Lebens in all ihrer Wucht und ihrer Zartheit von Zauberwelten, die dennoch reale Erfahrungen spiegeln und uns oft viel näher sind, als wir denken. Das Buch ist im Knigsfurt Urania Verlag Krummvisch erschienen, hier in diesen russischen Märchen setzt Freude am Erzählen, am Ausschmücken, aber auch Interesse und Ausdauer beim Zuhören voraus.

Kurzbeschreibung Die großen Märchen Rulands in einem Band: Voller Poesie und Lebenskraft erzählen sie von Gefahren und Abenteuer, von Abschied und Aufbruch, von Glück und Heimkehr - vom ewigen Kampf für das Gute, von den Ratseln und den Wundern des Lebens, die uns sehr viel näher sind, als wir denken. Diese Sammlung russischer Märchen unterscheidet sich von anderen. In diesen Geschichten begegnen wir Baba Jaga, der allmächtigen Zauberin, der Frauengestalt aus matriarchalischen Zeiten, endlich auch in einer positiven Rolle. Und die Wandlung des dummen Iwan zu einem erwachsenen erfolgreichen Mann zeigt, mit welchen Eigenschaften man das Leben meistern kann. Der Verlag über das Buch In dieser russischen Märchensammlung treffen wir viele Iwans, schöne, kluge und böse Frauen, Drachen, Zaren und deren Frauen, Shne, Töchter und natürlich Baba Jaga. Erstmals lernen wir hier die alte Baba Jaga auch als Gute und Hilfreiche kennen. Diese eigentlich ambivalente mächtige Frauen-Hexen-Götinnen-Gestalt aus dem russischen Sprachraum war in den bisher übersetzten Märchen grundsätzlich eine böse, Menschen fressende Zauberin. Hier nun darf sie ihre andere, wissende Seite zeigen: sie gibt weise Ratschläge und hilft dem in Not geratenen. Wunderdinge passieren - und freimütig gibt der Erzähler die Unerklärlichkeit zu - aber das tut nichts zur Sache (S. 163 ...sprang ihnen man weiß nicht woher eine goldene Ziege über den Weg). Man wundert sich kurz und weiter gehts im Text. Wir müssen die Welt nicht erklären, wir müssen in ihr leben. Oft begegnet uns Iwan, der Dummling, ein gutmütiger Held. Er kann weinen, er nimmt Hilfe an, er verlässt sich auf andere, er redet mit seinen Gegnern und erschlägt sie nicht sofort, ist nicht heibltig und denkt nach. Er berschützt seine Fähigkeiten nicht und ist ungeheuer optimistisch. Er besitzt schlechthin die Eigenschaften, die bei uns als nicht so männlich gelten, von richtigen Männern verachtet werden. Er wagt viel, weil er nichts zu verlieren hat. Seine Ausgangslage ist meist schlechter als die der Brüder, aber durch seine Offenheit und Hilfsbereitschaft gewinnt er echte Freunde, die ihm bei Schwierigkeiten zur Seite stehen. Zum Ende ist er der Mann, der Sieger, der die schönen und weisen Frauen bezeugen kann und schließlich freit. Dieses Wort drückt aus, dass Iwan seine frühere Rolle ablegt und einen eigenen Hausstand gründet, frei von seinen Eltern und seiner Vergangenheit. Eine hoffnungsvolle Metamorphose, und wer wünscht sich die nicht, vor allen Dingen für unsere Jugend. Denn vermittelt dieses Märchen unseren Kindern damit nicht die Hoffnung, dass durch das Erwachsen Werden solch ein Glück zu gewinnen, zu verdienen sei? Eine Lust zum Aufbruch in die Welt? Zum Verlassen von Hotel Mama? Die Sprache dieser Märchen ist zwar dem Deutschen angepasst das heißt, dass die Diminutive der russischen Sprache größtenteils weggefallen sind - wir finden aber immer noch die schönen Formeln wie: Der Morgen ist weiser denn der Abend. oder Schnell ist das Märchen erzählt, doch lange braucht es zur Tat. Oder auch Ritt er lange oder ritt er kurz, man weiß es nicht. Sie haben eine beruhigende Wirkung wie autogenes Training auf uns. Ebenso lesen wir einen Spruch, der die Zuhörer aufforderte, den Erzähler nach geleistetem Beitrag zur Unterhaltung zu bewirten, oder Das Märchen ist zu Ende, es ist eine ausgedachte Geschichte und soll euch eine Lehre sein. Anfang und Ende sind klar definiert, wir werden in die Wirklichkeit entlassen, aber sanft, denn wir dürfen uns die gemächliche, heimelige Atmosphäre eines langen, dunklen Abends mit Feuer im Ofen, wo man nach dem Erzählen noch beim Essen zusammensitzt, beim Lesen vorstellen, wir genießen mit Väterchen, Mütterchen und Großmütterchen noch den Rest des Abends. Die Achtsamkeit und Klugheit, mit der diese Sammlung ausgewählt, übersetzt und erzählt wurde, sind hoch zu schätzen, nicht zu vergessen den Humor, der uns Leser auflachen oder schmunzeln lässt (z.B. Auf des Hechts Geheiß). Die Märchen von Sigrid Frh und Paul Walch sind ein absolut liebenswertes Kleinod (oder wenn es das Wort geben sollte: Good). Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Das kupferne, das silberne und das goldene Zarenreich In einem Zarenreich, in irgendeinem Reich, da lebte einmal ein Zar, der hatte eine Zarewina, Anastasia mit den goldenen Flechten, und drei Shne, Wassili, Peter und Iwan. Eines Tages erging sich die Zarewina mit ihren Ammen und Wirtinnen im Garten. Da erhob sich plötzlich ein gewaltiger Sturmwind, ergriff die Zarewina und trug sie mit sich fort, Gott weiß wohin. Darüber war der Zar über alle Maßen traurig, und er wusste sich keinen Rat. Als nun die Shne

herangewachsen waren, sprach er zu ihnen: Meine lieben Shne, will nicht einer von euch in die Welt ziehen, um nach der Mutter zu suchen? Die beiden Iteren Shne waren sogleich dazu bereit, rsteten sich und machten sich auf den Weg. Als sie fort waren, bat auch der Jngste, Iwan Zarewitsch, in die weite Welt ziehen zu drfen. Nein, mein Shnchen, antwortete der Zar, bleibe du bei mir und lass deinen alten Vater nicht allein! Ach, Vterchen, erlaube es mir doch! bat und bettelte der Jngste. Endlich konnte der Zar ihn nicht mehr zurckhalten, so sehr er es auch versuchte. Da willigte er schlielich schweren Herzens ein und sprach: So ziehe denn fort, Gott sei mit dir. Da sattelte Iwan Zarewitsch sein Pferd und machte sich auf den Weg. Ritt er lange Zeit oder ritt er kurze Zeit? Schnell ist ein Mrchen erzht, aber lange braucht es zur Tat. Endlich gelangte er in einen groen Wald, darin stand ein prchtiges Schloss. Iwan ritt in den Schlosshof und fand dort einen alten Mann. Er grte ihn freundlich: Mgest du noch viele Jahre gesund bleiben! Sei mir willkommen, edler Jngling. Sage mir, wer du bist! Ich bin Iwan Zarewitsch, Sohn des Bjl Bjljanin und der Zarin Anastasia mit den goldenen Flechten. So bist du mein Verwandter, meines Bruders Sohn. Wohin fuhr dich dein Weg? Ich bin ausgezogen, um meine Mutter zu suchen. Kannst du mir nicht sagen, wo sie zu finden ist? Nein, lieber Neffe, aber ich will dir helfen, so gut ich es vermag. Nimm diese Kugel. Sie wird vor dir herrollen und dich ber steile Berge fhren. In jenem Gebirge befindet sich eine Hhle. Dort gehe hinein, du wirst darin Steigeisen finden. Die befestige an Hnden und Fen und klettere mit ihrer Hilfe den Berg hinauf. Vielleicht findest du dort oben deine Mutter. Iwan Zarewitsch nahm Abschied von seinem Oheim und lie die Kugel vor sich herrollen. Sie rollte und rollte, und er ritt immerzu hinter ihr her. Er ritt kurze Wege, und er ritt lange Wege. Endlich kam er zu einem freien Feld. Dort hatten seine Brder Peter und Wassili mit ihren Kriegern ein Lager aufgeschlagen. Ei, Iwan, riefen sie ihm von weitem zu, wohin des Weges? Auch ich bin auf der Suche nach unserer Mutter. Schickt doch eure Krieger nach Hause und lasst uns zusammen weiter reiten. Und so geschah es. Sie folgten zu dritt der Kugel von Iwan Zarewitsch. Schon von ferne sahen sie die Bergesspitzen, die so hoch waren, dass sie den Himmelsbogen zu berhren schienen. Rasch kamen sie den Bergen nher. Die Kugel rollte geradewegs in eine Hhle. Iwan Zarewitsch sprang vom Pferd und sprach: Hier habt ihr mein Pferd. Ich steige nun hinauf in die Berge. Wartet drei Monate hier auf mich. Bin ich dann noch nicht zurck, so ist alles Warten vergebens. Die Brder dachten bei sich: Wie kann man nur auf diese steilen Berge steigen, ohne sich dabei Hals und Bein zu brechen? Zu Iwan aber sprachen sie: Geh mit Gott, wir warten unterdessen auf dich. Iwan Zarewitsch trat zu der Hhle und erblickte eine eiserne Tr. Mit aller Kraft schlug er dagegen, bis sie aufsprang. Die Steigeisen hefteten sich ganz von selbst an seine Hnde und Fe. Er begann den Berg zu besteigen. Er stieg und stieg, mit der grten Kraft und Mhe, einen ganzen Monat lang. Endlich kam er oben an. Gelobt sei Gott, sprach er und ruhte sich ein wenig aus. Dann ging er ber die Hhen, weiter und weiter und kam schlielich vor ein Schloss, das aus reinem Kupfer erbaut war. Vor dem Schloss ringelten sich schreckliche Ungeheuer, halb Drachen, halb Schlangen, die an kupferne Ketten geschmiedet waren. Daneben war ein Brunnen mit einem kupfernen Eimer, der an einer kupfernen Kette hing. Iwan Zarewitsch nahm den Eimer, schpfte Wasser damit und trnkte die Untiere. Da wurden sie ganz friedlich, und er konnte an ihnen vorbei in das Schloss gehen. Voller Freude begrte ihn die Herrin des kupfernen Schlosses und fragte: Wer bist du, guter Jngling? Ich bin Iwan Zarewitsch. Bist du freiwillig gekommen oder unfreiwillig? Ganz aus freiem Willen bin ich hier. Ich suche meine Mutter, die Zarin Anastasia mit den goldenen Flechten. Ein Sturm entriss sie einst aus unserem Garten. Weit du vielleicht, wo sie zu finden ist? Nein, aber nicht weit von hier wohnt meine Schwester, die Herrin des silbernen Schlosses. Vielleicht kann sie dir helfen. Sie gab ihm eine kupferne Kugel und einen kupfernen Ring. Diese Kugel wird dich zu meiner Schwester leiten, und in diesem Ring befindet sich das ganze kupferne Reich. Wenn du den Sturmwind besiegst, der mich hier gefangen hlt und der alle drei Monate zu mir geflogen kommt, so vergiss mich nicht und nimm mich mit dir in die freie Welt! Iwan Zarewitsch versprach es, nahm die Kupferkugel und lie sie vor sich herrollen. Er ging und ging und kam endlich in das silberne Reich. Dort stand ein Schloss, das war noch viel schner als das erste. Es war aus reinem Silber erbaut. Vor dem Tore ringelten sich schreckliche Ungeheuer, halb Drachen, halb Schlangen, die an silberne Ketten geschmiedet waren. Daneben war ein Brunnen mit einem silbernen Eimer, der an einer silbernen Kette hing. Iwan Zarewitsch nahm den Eimer, schpfte Wasser damit und trnkte die Untiere. Da wurden sie ganz friedlich, und er konnte an ihnen vorbei in das Schloss gehen. Heraus trat die Herrin des silbernen Reiches und sprach: Ach, nun sind es bald drei Jahre, dass mich der mchtige Sturmwind hier gefangen hlt. Noch nie sah ich den russischen Geist mit meinen Augen, noch nie hrte ich ihn mit meinen Ohren, aber nun tritt ein Russe selbst daher. Wer bist du, edler Jngling? Ich bin Iwan Zarewitsch. Kommst du freiwillig oder unfreiwillig? Ganz aus freiem Willen bin ich hier. Ich suche ja meine Mutter, die Zarin Anastasia mit den goldenen Flechten. Ein Sturm entriss sie einst aus unserem Garten. Weit du vielleicht, wo sie zu finden ist? Nein, aber nicht weit von hier lebt unsere Iteste Schwester, Elena, die Wunderschne, die Herrin des goldenen Reiches. Vielleicht kann sie dir helfen. Nimm hier diese silberne Kugel. Sie wird dich zu ihr leiten. Aber wenn du den Sturmwind besiegst, so vergiss mich nicht, erlse mich und nimm mich mit dir in die freie Welt! Iwan Zarewitsch versprach es. Darauf gab sie ihm einen silbernen Ring und sprach: In diesem Ring befindet sich das ganze silberne Reich. Iwan Zarewitsch lie die Kugel vor sich herrollen. Ging er lange Zeit oder ging er kurze Zeit? Endlich kam er zu einem goldenen Schloss, das wie Feuer glnzte. Vor dem Tor wimmelte es von schrecklichen Ungeheuern, halb Drachen, halb Schlangen, die an goldene Ketten geschmiedet waren. Daneben stand ein Brunnen mit einem goldenen Eimer, der an einer goldenen Kette hing. Iwan Zarewitsch nahm den Eimer, schpfte Wasser damit und trnkte

die Untiere. Da legten sie sich nieder und wurden ganz sanft. Iwan Zarewitsch betrat das Schloss. Da kam ihm Elena, die Wunderschne, entgegen und sprach: Wer bist du, edler Jngling? Ich bin Iwan Zarewitsch. Kommst du freiwillig...